basler stadtbuch cms
Christoph Merian Stiftung

Eine Wanderung durch Basel im Anfang des 17. Jahrhunderts

Autor(en): Albert Gessler

Quelle: Basler Jahrbuch

Jahr: 1897

https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/7718ac9b-2a25-4857-a691-284f56c15e34

Nutzungsbedingungen
Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform baslerstadtbuch.ch ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.
http://www.cms-basel.ch
https://www.baslerstadtbuch.ch

Eine Wanderung durch Basel im Anfang des 17. Jahrhunderts.

I. Teil.

Von

Albert Geßler.

Jeder Besitzer der im Jahr 1894 erschienenen prächtigen Wiedergabe des Stadtplanes von Matthäus Merian hält dieses Stück in großen Ehren. Manche haben es aufspannen lassen und haben so das originelle Bild unserer Stadt beständig vor Augen; andere ziehen von Zeit zu Zeit die einzelnen Blätter hervor und studieren mit emsigem Fleiß Haus um Haus, Platz um Platz, Gasse um Gäßlein. Allen diesen Freunden des Merianischen Werkes ist gewiß schon einmal der Wunsch nahegetreten: Wer doch einen zuverlässigen Führer durch diese Straßen und Gassen hätte! So eine Art Bädecker für das Basel des schließenden 16. und des beginnenden 17. Jahrhunderts, das wäre, was man brauchen könnte; eine solche Erläuterung erst würde das schöne Bild Merians zu einem wahrhaft lebendigen machen.

Ein solcher Führer existiert.

Selbstverständlich ist er nicht ein schön rot gebundenes handliches Buch, das jedem im Laden zur Verfügung steht. Es ist nicht einmal ein gedrucktes Buch. Aber handschriftlich giebt es einen Führer durch das Basel Matthäus Merians, wie man ihn

sich ausführlicher nicht wünschen könnte, eine Art Adreßbuch der Stadt, und mehr als das, eine Beschreibung jeder Straße, jedes Hauses, jedes Thores, jedes Mauerstückes, jeder Brücke, jedes freien Komplexes in unserer Stadt. Und zwar ist es der berühmte Arzt Felix Platter, der uns diese Stadtbeschreibung geliefert hat. Sie ist ein Teil jenes auf unserer Universitätsbibliothek stehenden, mit der Signatur λ III. 3 versehenen kostbaren Bandes, in welchem Felix Platter selbst sein Leben erzählt, seine Hausrechnung darlegt und drei seiner Reisen an fürstliche Höfe schildert. Wir haben aus diesem Bande im Jahrbuch auf 1893 die rührend einfache „Histori von Gredlin" abgedruckt. Damals haben wir es beklagt, daß noch immer nicht der ganze Inhalt dieser Handschrift veröffentlicht sei; er ist es auch noch heute nicht, so interessant es z. B. wäre, gerade die Stadtbeschreibung in einem guten Abdruck in Händen zu haben.

Diese Beschreibung steht auf 34 Blättern und ist der am schwierigsten zu lesende Teil des ganzen weitläufigen (306 Blätter umfassenden) Manuskriptes. Es ist nämlich nicht eine Reinschrift, sondern die einzelnen Seiten bestehen aus lauter zusammengeklebten Zetteln. Platter scheint zur Anlegung dieses genauen Verzeichnisses aller Gebäulichkeiten der Stadt von Haus zu Haus gegangen zu sein, und die Notizen, die er da — wohl in den einzelnen Häusern selbst — nahm, hat er dann vereinigt, so flüchtig, wie er sie aufgezeichnet hatte, nicht denkend, daß ein späteres Jahrhundert daran Interesse finden könnte. Das so zusammengeleimte Manuskript hat im Laufe der Zeit sehr gelitten, es ist an den Rändern zerbröckelt, vielfach geflickt und darum an manchen Stellen völlig unleserlich. Wir haben uns deshalb oft statt an das Original an die Abschrift halten müssen, welche der Arzt Claudius Passavant, ein Urgroßneffe Felix Platters, im 18. Jahrhundert von allen ihm erreichbaren deutschen Platterschen Manuskripten hat anfertigen lassen.

Es liegt nun natürlich die Frage nahe, zu welchem Zwecke Felix Platter seine Stadtbeschreibung angelegt habe. Darauf giebt uns eine andere Schrift des unermüdlich thätigen Mannes Antwort. Als Nr. λ III 5ª besitzt nämlich unsere Universitätsbibliothek einen weitern Felix Platterschen Handschriftenband, in welchem er „Siben regierende pestelentzen oder sterbendt ze Basel" beschreibt, die er selbst erlebt hat und in deren fünf letzten er als Arzt „vilen geratten vnd gedient" hat. Es sind dies also Aufzeichnungen über Pestepidemien, schätzbare Beiträge zur Geschichte der Medizin. Sechs von diesen Schilderungen sind in großen Hauptzügen hingeworfene Bilder von den Verheerungen der schrecklichen Krankheit, mit Hervorhebung einzelner Hauptzahlen und vieler Namen. Dies mochte dem gewissenhaften Stadtarzt aber nicht genügen; in der Beschreibung der siebenten „Pestilenz" geht Platter deshalb von Haus zu Haus, überall genau notierend, wie viele von den Inwohnern von der Seuche ergriffen, wie viele gestorben, wie viele verschont geblieben sind. Um nun dieses genaue Verzeichnis überhaupt machen zu können, bedurfte Platter zuerst einer Liste aller Häuser und ihrer Bewohner, und da eine solche nicht existierte oder wenigstens nicht so existierte, wie er sie brauchte, so hat er, bevor er an die eigentliche, die medizinische Arbeit ging, die Stadtbeschreibung verfaßt, die uns heute interessiert.

Die siebente „Pestilenz" nun fällt in die Jahre 1609 bis 1611; wir gehen also wohl nicht irre, wenn wir das Jahr 1609 als Entstehungszeit der Stadtbeschreibung annehmen, ein Datum das dem Jahre 1615, in welchem Merian seinen Plan gezeichnet hat, so nahe liegt, daß wir ohne Bedenken die beiden Schilderungen, die topographische Platters und die künstlerische Merians, in Beziehung setzen dürfen.

Unter Platters Leitung den Freund und Kenner des Merianischen Planes durch unsere Stadt zu führen, soll nun unsere Aufgabe sein.

Wir haben sie uns leider stark beschränken müssen, da das Jahrbuch einem einzelnen Aufsatze nicht allzu vielen Raum gewähren kann. Wir geben nämlich nicht die ganze Stadtbeschreibung; wir führen den Leser, der sich Merians Plan neben das Buch legen mag, durch die einzelnen Straßen und sagen dazu mit Platters Worten, was diese Straßen als Ganzes betrifft. Einzelne Häuser und Bewohner, die — wie schon gesagt — bei Platter in aller Vollständigkeit aufgezählt sind, führen wir nur dann an, wenn das Haus einen bestimmten Namen hat und deshalb schnell auffindbar ist, oder wenn die Bewohner Namen tragen, die noch heute in Basel vorkommen. Wir wissen recht wohl, wie interessant es sein müßte, jedes bei Platter angegebene Haus mit der heute an seinem Platze stehenden Gebäulichkeit zu identifizieren, ferner einen jeden der vielen Bewohner urkundlich nachzuweisen. Eine solche streng wissenschaftliche Arbeit würde aber jahrelanges Studium erfordern und dann nicht mehr ins Jahrbuch passen. Wir geben also nur das Hauptsächliche, mit Verzicht auf historische Anmerkungen und begnügen uns damit, jedenfalls alle Straßen, dann die wichtigeren Häuser möglichst genau festzustellen. Dazu bedienen wir uns des dem Facsimile des Merianischen Bildes beigegebenen Uebersichtsplanes mit seiner praktischen Einteilung in leicht auffindbare Vierecke; als zweites Hilfsmittel zur Orientierung haben wir das „Nummern- und Adreßbuch der Stadt Basel“ vom Jahre 1862 verwendet, jenes ausführliche Verzeichnis aller Häuser, welches auch von den Bearbeitern des obengenannten „Uebersichtsplanes“ gebraucht worden ist. Die Nummern bei den Häusern sind diejenigen in Platters Beschreibung; wo wir kurz dazu setzen: „heute Nr.“ ist mit dem „heute“ das 62er Adreßbuch gemeint.

Auch bei dieser auszugsweisen Wiedergabe des Platterschen Werkes haben wir noch lange nicht die ganze Stadt behandeln können; eine solche Arbeit hätte den uns zugemessenen Raum weit

überschritten; wir mußten uns einstweilen auf die Vorstädte beschränken und gedenken im nächsten Bande die Fortsetzung, im übernächsten den Schluß zu liefern. Was wir heute geben, ist ungefähr ein Drittel des Ganzen.

Zum Technischen unserer Bearbeitung der Platterschen Stadtbeschreibung haben wir zu bemerken, daß wir da, wo wir Platter selbst sprechen lassen — und das ist mit thunlichster Vollständigkeit geschehen — eine buchstabengenaue Wiedergabe des Originaltextes angestrebt haben. Da dieser aber, wie schon eingangs bemerkt, an vielen Stellen total verdorben ist, haben wir hie und da die Passavant'sche Kopie[1]) beigezogen und haben die Verwendung dieses handschriftlichen Bandes stets angegeben. Er ist nämlich durchaus nicht immer zuverlässig, trotzdem der Kopist des 18. Jahrhunderts, der ihn geschrieben hat, vieles, was heute im Original zerstört oder doch undeutlich geworden ist, noch vollständig klar vor sich gehabt hat. Das vorige Jahrhundert hat aber in Bezug auf Gewissenhaftigkeit einer Abschrift seine besondern Ideen gehabt, und so weist denn diese äußerlich wunderschöne Kopie eine Menge Fehler auf, die wir heute als unverzeihlich bezeichnen müßten. Die Interpunktion ist unsere Zuthat.

Lassen wir nun Platter reden.

---

[1]) Im Besitz des Herrn Prof. Dr. Rudolf Burckhardt in Basel.

„Der Stat Basell

Beschreibung.

Die stat Basel überal haltet in sich zwo stet, so durch den Rhin, dorüber ein Brucken von einer stat zur andern geth, vnderscheiden; vnd ist eins, die große stat, hiehar wert des Rheins, die ander, die kleinere stat oder minder Basel, enet dem Rhein.

Die Größere Stat

Basel ligt zum theil auf der höhe oder bergen, so sich (auf einer seiten)[1]) vom Rhin, der stat lenge nach, auf der anderen seiten ienen dem thal erheben. Zum theil ligt sy im thal, so zwischen beiden bergen oder höhenen sich erzeigt, vom Birsig fluß hinab, bis der in Rhin flüßt, (vnd S. Alban im loch, do der thiich hinin durch das thal oder loch auch in Rhin flüßt.) Diese stat haltet in sich die vorstet mit der statmuren, so am[2]) außeren graben vnd dem inneren von der stat vnderscheiden; darnach die Rechte stat, mit dem inneren graben vmfangen.

Die Vorstet

werden wegen der fünf Thoren, so darin gondt, in fünf theil getheilt.

Das erste Theil

der vorstetten facht an vom Rhin vnd S. Johans thor vnd erstreckt sich der breite noch bis an spalen thor, haltet in sich Gaßen 4, ein Blatz, 2 Brunnen, wie volget:

Die 1. Gassen goth von S. Johans thor bis an das inner thor oder schwibogen, nennt man S. Johans vorstat (siehe Merian T 29 bis X 34). In deren ingang ist S. Johans thurn (Merian X 34)

---

[1]) Das Eingeklammerte ist in der Handschrift Randbemerkung von der Hand Platters mit Omissionszeichen.

[2]) am = durch den.

vnd ein behausung des thorwechters doran vnd ein hüslin vorauſſen. Darnoch volgt die gaſſen, welche auf der linchgen ſyten inhat:

1. Das Johanniter haus mit der kirch vnd ziml(ichen) beg(riff)" [1] (Merian W X 33/34).

Dann folgen auf der linken Seite 65 andere Häuſer, in denen großenteils Rebleute, Fiſcher und Weber wohnen, von denen in Nr. 3 ein Heinrich Studer, in Nr. 4 der „Seuwbreier [2]) Jockli Meier," in Nr. 5 „der alt" Schlatter, in Nr. 8 der Rebmann Keiſer, in Nr. 12 Barbelin Bechtolt, in Nr. 14 ein Reſpinger, in Nr. 15 eine Anni Meyer, in Nr. 17 der „Beck" Hans Studer, in Nr. 19 ein Fiſcher Hans Fuchs, in Nr. 20 ein Fiſcher Hans Schloßer, in Nr. 27 ein Fiſcher Jakob Pack „ſo zevor zur megt", in Nr. 28 ein Söldner Hans Mellinger, in Nr. 35 ein Fiſcher Wolf, in Nr. 37 eine Urſel Stehelin, in Nr. 40 der alte Steck, in Nr. 41 ein Jockli Erlacher erwähnt ſein mögen.

Nach Nr. 41 wird die „ſtegen zum Rhin; Brunnen" (Merian T 29) angegeben, und nach Nr. 66 heißt es: „Rhinhalden, ein ſtroß hinab zum Rhin zwiſchen dem graben und dem becken haus" [3]) (Nr. 66 beck Kridenman. Merian S 27).

In den Häuſern von 42 bis 66 wohnen von Trägern bekannter Namen ein Fiſcher Pack, „der alt" in Nr. 43, ein Melchior Schmidt in Nr. 47, ein Schneider Baſtian von Wengen in Nr. 52, ferner ein Maurer Strub in Nr. 53, deſſen „haus ſtot hinder des von Wengen haus, hat d(en) vßgang neben d(es) von Wengen thüren." Sodann wohnt in Nr. 63 ein Seidenkrämer Lienhard Schwarz und in Nr. 65 „die Kopfwirtenen."

---

[1]) Meine Ergänzung des an dieſen Stellen mit neuen Papierſtücken geflickten Originals aus der Handſchrift des Claudius Paſſavant. A. G.

[2]) Säubrüher (Nach Paſſavant).

[3]) Dieſe Stelle iſt in der Originalhandſchrift moderne Kopie eines verlorenen Stückes.

Es folgt dann die „Rechte Syten vom S. Johann thor am innren graben," und da zunächst „Ein Straß an der Ringmauer (Merian W X 34 bis S 32) biß an die Lotter Gaßen; darin steht an der Stattmauer ein Vollwerckh (Merian V 34/35); an der Seithen sind nur Gärten vnd Außgäng von den Häuseren zu St. Johann."[1]) Das 67. Haus ist dann „des Thorwechters haus an dem Thurm." Dann folgt „ein Gäßlin gegen den polwerck, sind auch nur gärten. S. Johans garten."[2]) 68. Eckhaus heilwegh.[3]) Als Nr. 72 nennt die Handschrift[4]) „Eckensteins gartenhüßlin."[5])

Von bedeutenderen Häusern seien erwähnt „S. Antoni," bewohnt von einem Pytho (Merian U 31/32, heute St. Johann 31); Nr. 78 „zur Megt gesellschaft" (Merian U 31, heute St. Johann 29); und von hervorragenden Personen, die in dieser Straße wohnten, seien genannt, im Haus Nr. 85 Adelberg Meier und in Nr. 90 D. Bauhin. Von andern Personen seien erwähnt in Nr. 69 ein Rebmann Andreas Brodbeck; Nr. 74 ist das Haus „zum Crentzlin" (heute St. Johann Nr. 39); Nr. 75 „zum Äber" (heute St. Johann 37 „Zum Eber"); Nr. 81 hat einem Pauli Wis (Weiß) gehört; Nr. 83 ist Hans Eckensteins Hof, und in Nr. 87 wohnt der alte Erlacher; in Nr. 88 ein Riecher, in Nr. 89 ein Hans Hertenstein, und Nr. 90 ist „J(unker) von Rinach hof," von einer „Iselenen" bewohnt.

Dann kommt ein „Gesslin in die Lothergaßen, hatt nur nebensyten der hüseren" (Merian S 29), dann Nr. 92 der „Bockstecker hof" (heute St. Johann Nr. 4, Bockstecherhof).

---

[1]) Diese Stelle (von „an der Seithen an") fehlt in der Ergänzung des Originals; ich gebe sie ganz aus Passavants Kopie.

[2]) Aus der Ergänzung.

[3]) So sagt die sehr ungenaue Ergänzung. Passavant hat: „68 Anna von Kilch gewesenes Eckhauß."

[4]) Immer noch die Ergänzung.

[5]) Passavant sagt zu 72: „deß Eckensteins Hauß vnd Garten."

Am Ende der Vorstadt steht (93) „Prediger Closter, Kirchhof" (Merian Q R 28/29). Dann folgt „Stroß am Graben, goth hinuf biß zur Nüwen vorstat, an der prediger vnd Eptinger muren." [1])

„Die ander Gaßen ist zwischen der ersten vnd dritten, genant die Lottergassen,[2]) zücht von d(er) statmuren nur bis an prediger m(auren).[3])

Auf deren linchgen syten goth die stroß von an der rinckmuren von S. Joh. thor darin (Merian S 32). Darnoch sindt eß nur vßgeng vnd schüren von den hüsern in S. Johans gaßen.

Auf der Rechten Handt.

Die stroß an der rinckmuren goth biß zur Nüwen vorstatt an deß Rifen vnd meim garten. Dornoch gerten mit ghüsen oder schüren."

Es werden dann fünf solcher Nebengebäude aufgezählt; diese sind auch auf dem Merianischen Plane (R 30; S 31, 32) deutlich zu sehen.

„Die dritte Gaßen goth

von d(er) Rinckmauren biß an statgraben, genant die Neuwe vorstatt;[4]) haltet in sich:

Auf der linchgen syten

goth die Stroß von der Lotter gaßen darin."

Dann werden 21 Häuser genannt, worunter zunächst Platters Eigentum: „D. Felix zwen Gerten vnd ghüß" (Merian P 32). Dann 2 „Castillionei;" in Nr. 3 wohnt Lienhart Schwizer, in Nr. 8 Anna Schielin; Nr. 9 gehört einem Hagenbach und ist

---

[1]) Petersgraben (Merian H 27 bis R S 27.) „Eptinger muren" ist die Mauer des ehemaligen Eptinger- jetzt Markgräfischen Hofes (Spital.)

[2]) Spitalstraße (Merian S 30 bis S 32).

[3]) (auren) aus Passavant ergänzt.

[4]) Hebelstraße (Merian P 28 bis P 33).

bewohnt von der alten Stadtschreiberin. Nr. 10 ist „deren von Schauwenb(urg) f(rau) Ursel haus"; in Nr. 12 wohnt Stoffel Fuchs, in Nr. 13, „des Herwagens haus," wohnt Oswald Meyer; Nr. 14 ist „der Huberin haus," Nr. 15 H(errn) Danon (d'Annone) Stall, Nr. 18 des Waldners Hof; in Nr. 20 wohnt der Brunnmeister. Beim letzten Haus, dem Eptingerhof (Nr. 21)[1]) steht der Brunnen (Merian P 28).

„Auf der Rechten syten"

kommt zuerst das „Polwerch." (Merian O/P 33.)

Dann folgen sechs Häuser mit Gärten, in denen zum Teil Häuslein stehen; das letzte, fünfte (Merian O 29), ist, neben dem Haus d'Annone's, ein „klein hüslin ans Waßerhausgar(ten), stoßt an D. Felix hus."

„Stroß vf dem Graben[2])

von der nüwen vorstat bis an dspalen".

An diesem Grabenstück steht zuerst Nr. 1 „D. Felix Platters hof" (1862 „z. Samson," Neue Vorstadt 1, Merian O 28); dann folgt des „tischmacher Rimlins haus," dann das „Blatzgeßlin" und der Platz „S. Peter;" dann kommen noch 2 Häuser von denen Nr. 3 „der Werckhof mit dem mußhaus sampt d(er) bhusung deß werchmeist(ers)" (Merian K L 28/29); Nr. 4 ist eines „Schloßermeisters hus an Gnodenthal (Merian K 27).

Die Vierte Gaßen ist

ein geßlin vom winckel deß haus zum Engels vf d(em) blatz biß an Graben; darin

Zur linchgen handt"

vier Häuser (Merian N 28/29), wovon Nr. 1 „das haus zur Rosen im Winkel" (heute Petersgraben 31).

---

[1]) Eptingerhof, später Markgräfischer Hof.

[2]) Petersgraben (Merian H 27 bis R S 27).

„Zur Rechten Handt
Die muren an S. Peters blatz.

Blatz genant St. Peters
blatz (Merian L M N 28/29/30); haltet in sich

Gegen der rinckmauren zur linchgen handt:

Ein Geßlin vom Pollwerch (Merian N 32/33), so beschloßen auf den blatz reichendt bis zum schitzen haus; auf d(er) rechten handt an der statmauren, vf der linchgen sindt nur vßgeng der gerten in der nüwen vorstat, alß deß des wyßen, mit einem garten hüslin, wonlichs, Burgem. Feschs." [1])

Dann kommt 1) „Bonifacij Iselins haus, 2) Danons haus auf d(em) blatz, 3) Waßerhaus haus," dann wieder 4) „Zum Engel, mein haus am blatz geßlin.

Ze vnderst an d(er) Rinckmuren

Deß schützenknechts wonung, der schies rein [2]) darzwischendt.

Das Armbrust schitzen haus (Merian L 30); ein holtzbehalter; darnoch deß statknechts auf dem blatz haus. Ein Geßlin zum Spalen thor [3]) an der rinckmaur zur rechten handt; an der linchgen sindt nur vßgeng der heuseren, so in der spalen vorstat sindt.

„An der syten gegen der spalen" beschreibt dann Platter 3 Häuser; davon ist Nr. 7 „ein hüslin des spethi; domolen wont Mathis Streckysen dorinnen, ist am getter by des statknechts haus, do man ins geßlin zum Spalen thor goth. Darnoch goth ein thür auf den blatz von eim hüslin (Nr. 8), so im garten innen

---

[1]) Auf der rechten Seite der „Neuen Vorstadt" hatte Platter angegeben: „Hans Wyßen huß vnd garten; Wonlich garten mit eim ghüß; Burg. Feschen garten mit eim ghüß."

[2]) Schießrain.

[3]) Platzgäßlein (Merian J 30/31 bis K 30).

stoht; dorinnen wont ein Schloßer. Aber doran ein Neuw haus, deß Andres Becken hinder haus. Darnoch 1 vßgang von Baschian Recken haus an d(er) spalen."

Dann kommt „ein holzlegeten," dann „des werchhofs vßgang vnd die muren bis an die stroß am graben.

Die Ander Vorstat

goth von S. Peters blatz bis zu endt des Kolenbergs, haltet in sich volgende gaßen vnd stroßen.

Die Gaßen zeuch vom spalen thor bis an daß inner thor oder schwibogen, nempt man spalen vorstat (Merian J 27 bis J 31); (am Rande) hat ein Brunnen (Merian H J 29). In deren ingang ist das spalen thor mit den thürnen (Merian H J 31), des anschlahers[1]) stüblin doruf vnd thorwechter hüslin voraußen.

Aus dieser Gaßen linchger seiten goth die stroß dorin von S. Peters blatz,[2]) wie obstet, in welcher stroß an der stat muren am spalen thor ist deß thorwechters Hans Bengel hus" (Merian J 31).

Dann folgen 24 Häuser. Es wohnt in Nr. 2 der „Wagner Jakob heuwer, genant pflumen Jockli", sodann in Nr. 4 der Karrer Claus Basler, „der die Christin hatt," in Nr. 6 der Metzger Cuoradt Davidt, in Nr. 12 Andreas Wagner, Meister zu Becken, in Nr. 13 der Schneider Isaac Widmer, in Nr. 14 des „Henschenlismers" Büchel Sohn Jacob, in Nr. 15 der Wagner Cuoradt Rap, in Nr. 17 der Karrer Matthias Rapp, in Nr. 18 Ludwig Schloßer, in Nr. 19 früher ein Rinck, jetzt ein Falkner, in Nr. 22 „im hus bim Ergel" („Zum Erker", heute Spalenvorstadt Nr. 6) der Wagmeister Isaac von Spir; Nr. 23 ist ein „hüslin im kleinen geßlin;" darin wohnt der Zeugknecht Caspar Stolli; das letzte (24) ist „Gnodental, Kornhaus am eck. (Merian J 27/28.)

---

[1]) Der die Glocke anzuschlagen hat.

[2]) Platzgäßlein (Merian J 30/31 bis K 30).

Auf der Rechten syten diser gaßen volgen:

1) die stroß an der rinkmauren, wie volgt."

Darnach 17 Häuser, in denen meist wieder Handwerker wohnen, z. B. ein Schmied Melchior Streckisen in Nr. 27, ein Sattler Stephan Hug in Nr. 28; zum „Vogel" (jetzt Spalenvorstadt 19) wohnt (Nr. 29) Martin Wirtz, in Nr. 30 der Bäcker Hans Bur, in Nr. 31 der Ratsherr Adam Huggelin, ein Sattler, in Nr. 34 der Sattler Jacob Rapp, in Nr. 37 und 38 die „Henschenlismer" Hans Schöllin und Onimus, in Nr. 40 der Seiler Hans Pfaf; Nr. 42 das Eckhaus ist schon damals ein Wirtshaus zum Ochsen (heute „Zum schwarzen Ochsen" Schützenmattstraße 2). Dann folgen „ein Gaßen genant Fröschsgaßen," und dann an der Spalen rechts weiter 7 Häuser, unter denen das Haus „zur Kreien" (heute Spalen 13), der „Lützel hof" (heute Spalen 9) und die Wirtshäuser zur „Kannen" (Spalen 5) und zum Engel (Spalen 3) genannt werden. Das Eckhaus (Nr. 49) war, wie jetzt noch, eine Bäckerei.

Dann geht Platter zurück zum Thor und beschreibt „die stroß an der Rinckmuren, goth vom spalenthor biß an die fröschsgaß, do daß polwerk an der muren (Merian F/G 29); darnoch bis an thurn, do des Folteres hus gewesen, auch an der stat muren; von dannen bis zum polwerck, do der wogdenhalß, der thurn, (Merian C 21/24) gestanden ist. Zur linchgen handt nur außgeng von gerten."

Dann beschreibt Platter

„Die Fröschsgassen,"[1]) goth vom Ochsen biß an d(ie) stroß an der Rinckmauren."

Rechts wohnen 10 Leute, z. B. in Nr. 1 ein Metzger Hans Bulacher, in Nr. 4 ein Kübler Hans Hübsch, in Nr. 6 ein M(agister)

---

[1]) Schützenmattstraße (Merian H 29 bis G 29).

Felix Zimmermann; ein unbewohntes Haus (7) gehört „der Lichtenhanenen.“ Auf der linken Seite sind ebenfalls 10 Gebäude, meist Scheunen und eine Trotte des Hieronymus Müller; in Nr. 12 wohnt der Metzger Gorius Bopst, und Nr. 13 ist des Druckers Hans Götz Haus.

Dann folgt „die stroß am statgraben vom ineren spalen schwibogen, von 's becken hus (Merian J 27) bis hinderen ins Engel geßlin (Merian H 27): 1) des Wannenwetsch des Molers haus am becken. Darnoch zeucht sy überzwerch,“ (d. h. an den Petersgraben.) Dort finden sich 12 Scheunen „biß in stros an der Rinckmuren (Leonhardsgraben „auf der Lys“), do der thurn.“ „An der statmuren“ steht das Haus eines Zimmermanns (Merian G 26). „Von dannen wider für sich ein syten, doran das alt Frauwen haus“ (Merian G H 26). Dann kommen wieder zwei Scheunen „am eckhaus“ (vom Leonhardsgraben). „Darnoch wider d(em) graben noch“ zum Brunnen (Merian H 26). Am Leonhardsgraben werden dann noch „deß zum Merwunder haus vnd garten, Mentelins haus vnd garten, Bulachers haus vnd garten“ und noch 2 Gärten genannt. Dann kommt „Ein geßlin,[1]) zu deßen rechten handt“ 5 Gärten und Gartenhäuser. „Am eck“ ist „Rudolf Burckart garten; die linchger syten nur deß Apotek(ers) muren. Darnoch dem graben noch bis auf die stroß am Kolenberg.

Die dritte Vorstat

haltet in sich dry theil: ein theil, so den Kolenberg begrift, die ander zwen theil im thal, Genant an den Steinen, der ein hiehar werts des Birsicks, [2]) der ander enen dem Birsick. [3])

---

[1]) St. Leonhardsstraße (Merian E 24 bis G 22).

[2]) Steinenvorstadt (Merian C 18/19 bis G 18).

[3]) Steinenthorstraße (Merian C 18 bis E 16).

Der Erst theil der vorstat,

genant der Kolenberg (Merian G 18 bis G 22), zücht sich von den steinen hinuf bis zur Ringmuren, auß welcher ein stroß, so von d(er) spalen biß ans pollwerch[1]) goth, von dannen hinab zücht biß vf ein stegen vnd steg über den Birsig an der muren bis zum steinen thor.

Ein Geßlin[2]) zücht von diser stroß gegen den Kolenberg zur linchgen an des Apoteckers garten,[3]) zur Rechten vndren gerten" und zwei Häuser, das eine „ein Bloter haus an der Todtengreber eckhus, jetz ein Bettelvogt.

Die ander stroß[4]) goth vom Graben am Kolenberg neben deß nachrichters haus bis an d(ie) stros an der Rinckmuren, zücht doselb d(e)n berg ab bis an dsteinen. Auf deren Rechten handt sindt der Totdengreber wonung, das eckhus (Merian F 20), ein ander[5]) dran; des Nachrichters."

Dann kommen 6 Gärten, von denen einer der „Jemusein", ein zweiter früher Herrn „Rif" gehört hat. „Zu anfang diser stroß ist ein ander stroß, zücht vom Graben by S. Lienh(ard)[6]) den berg ab, genant der Kolenberg (Merian G 18 bis G 22). Auf deßen Rechten syten in der mitte im winkel ist der stampf: Vlrich. Darnoch ein Kiefer; 3) Haus zum blawen Hammer (1862 Kohlenberg Nr. 3 und 5) am eckhus ds wulwebers Matheus Lotz an d(er) steinen[7]) (Merian G 18).

---

[1]) Wagdenhals (Merian J 21/22).
[2]) Kanonengasse (Merian D E 22/23 bis F 20).
[3]) Randbemerkung der Handschrift: „bim polwerch".
[4]) Kohlenberggasse (alias Henkersgäßlein, Merian D 20 bis F 20).
[5]) Sc. Haus.
[6]) Flüchtigkeit der Handschrift.
[7]) Steinenvorstadt (Merian C 18/19 bis G 18).

Der ander Theil der

dritten vorstat ligt im thal der stat, hierharwerts des Birsecks, ist ein gassen, zeucht von der rinckmauren doselbst bis an graben bim Eselthurn,[1]) nempt man an den Steinen.[2]) Auf deren lingken seiten gegem berg, von der statmuren gerechnet, sindt brenhüslin zum Brantenwein dry (Merian C 20); darnoch hieharwerts ds bachs vf der rechten handt der Müller Diebold Gürtler.[3]) — stros vom berg hinab zum Birsig;[4]) darnoch hieharwerts des bachs zur linchgen handt vf dem bach drei häuser,"[5]) von denen das eine, ein Eckhaus, von einem Weber Albrecht Kündig, das dritte von einem Manuel Linder bewohnt ist. „Darnoch änen d(em) bach zur linchgen Lux Linders Haus vnd bleiche doran, die stroß dazwischendt, darnoch Daniel Rifen eckhaus" und weiter 15 Häuser, meist von Webern und Rebleuten bewohnt, unter denen als Nr. 7 ein Drucker Hans Schröter, als Nr. 15 ein Rebmann Hans Stoffel Stern, als Nr. 18 des „Rosenmundt Dochtermann" und als Nr. 19 ein Samuel Ritter erwähnt werden.

Dann kommt „Ein Geßlin zum bach; do enen dem bach Castillionæi zwei hüser."

Dann folgen wieder an der Steinen 7 Häuser, wovon Nr. 25 einen David Fry „zevor Schwegler, Nr. 26 den Beck Rudolf Merian, Nr. 27 den Zimmermann Claus Briederlin, Nr. 29 den Färber Samuel Braun beherbergt. Dann folgt wieder ein „Geßlin zum hinderen bach, do enen dem bach" vier Häuser; dann wieder an der Steinen Nr. 31 „Zum schwarzen horn, Görg Kocher des Webers eckhus" (heute Steinenvorstadt 12), dann noch weitere fünf

---

[1]) Merian G H 18.

[2]) Steinenvorstadt (Merian C 18/19 bis G 18).

[3]) Steinenmühle (Merian C 20).

[4]) Kohlenberggasse (Merian D 20 bis F 20).

[5]) Linke Seite des Steinenbachgäßleins (Merian C 20 bis F 18).

Häuser, von denen Nr. 35 „Zum schwarzen Rad“ (heute Steinenvorstadt 6) ist, Nr. 35 Mathis Beck gehört und Nr. 37 „Zweibrucker d(es) Wulweber eckhus am Kolenberg“ ist.

„Auf der Rechten seiten von der Rinckmuren sindt dise heuser:“ Nr. 37 „Zum kleinen Risen“ mit einer Bleiche, dann weitere 8 Häuser, von denen Nr. 41 von dem Leinenweber Caspar Wagner, Nr. 43 von der „Fürstenen,“ Nr. 44 von der „Drutweinenen“ bewohnt wird; Nr. 46, das Eckhaus, haben des Hans Gugeli Erben.“

Dann folgt ein „Geßlin biß zur Bruck am Birsig, hat vf rechter Handt 2 hüser,“ eines einem „Jakob Fricker, genandt Zwelfesel,“ das andere dem Stadtknecht Claus Hammer gehörig, „auf der linchen“ wohnt Nr. 49 Burkart Lotz, der Metzger. „Witer an der gaßen“ folgen 11 Häuser, wovon Nr. 51 dem Buchbinder Oswaldt Geßner, Nr. 52 dem Hafner Conrad Meyer, Nr. 54 dem Metzger Lienhardt Bientz, Nr. 55 dem Weber Burkart Meier, Nr. 57 dem Drucker Genath gehört. Nr. 58 ist der „Weber Zunfthaus“ (heute Steinenvorstadt 23) mit einem „Brunnen auf d(er) Gaßen“ (Merian F 18); in Nr. 61 wohnt der „Passamentier Baschian Wagner.“ Dann kommt wieder ein „Geßlin zum steg über d(en) Birs(ig), in welchem ein haus“ des „Claus Murer am Birsig“ (Nr. 62). „Darnoch weiter in d(er) gaßen“ 7 Häuser: Davon gehört das Eckhaus (Nr. 63 der Witwe Genath, Nr. 64 einem „Wogmeister Götz,“ Nr. 67 einem „Husfeurer Bertschi,“ das Eckhaus (Nr. 69) dem Bäcker Hans Werdenberg.

Der dritte Theil der dritten vorstat ligt auch im thal, änen dem Birseck, zeucht vom steinen thor hinein bis an graben am steinen kloster.[1]) Darinnen Anfangs der thurn[2]) mit dem steinen thor vnd deß thorwechters hüslin vor dem thor, vnd inwendig auf

---

[1]) Steinenthorstraße (Merian C 18 bis E 16).

[2]) Steinenthor (Merian B 18).

der linchgen syten neben dem thor an der rinckmauren deß thorwechters haus. Darnoch Ein Gaßen, deren linchge seiten am Birseck bis an die stros vor dem Margstal goth. Inhalt ein haus zuoberst heißt Bemundt." Dann „die bleiche, dorin d(er) von Spir," dann ein „Geßlin zum schmalen steg über den birseck." [1])

In diesem Gäßlein steht das Haus des Passamenters Caspar Wagner. „Wiit(er) hernoch" folgen 6 Häuser, von denen das letzte (Nr. 11) „Biren Jockli d(er) Wäber im eck an der stroß by dem Margstal" bewohnt; daneben steht eine Scheune des Lienhart Schart. —

„Die Rechte syten, so von der stros, so an der rinckmauren hinuf zum polwerck zeucht, bis zu S. Elßbethen hinauf den steinen berg, haltet innen 32 Häuser."

Wir erwähnen in Nr. 12 den Rebmann Hans Stern, in Nr. 15 den „furmann Buren Michel," in Nr. 20 den Leinenweber Manuel Petri, dann das Haus eines Druckers „Zum Blauwen windt" (Nr. 23/24; heute Steinenthorstraße 27), dann in Nr. 25 den Rebmann Hartman Fer; in Nr. 31 wohnt Hans Weber, Nr. 32 ist Claus Hubers Bleiche, Nr. 36 ein „Kornhaus" des Spitals; Nr. 40 ebenfalls ein „Kornhaus vnd drotten ds Spitals;" in Nr. 42 wohnt Michel Wildt (am Klosterberg).

Dann kommt „Ein stock, von hüseren zesamen gesetzt, ligt vor dem steinen kloster (Merian E 16). Erstlich Fritag Jocklin am spitz zu vordrist, 2) Rotgerber Jacob, des zum kirßgarten dochterman, 3) der beckenknecht stuben," dann 5 weitere Häuser, deren erstes (Nr. 4) der Stadtknecht Jacob Buman und deren letztes (Nr. 7) ein Drucker Rorbacher bewohnt. Dann kommt die

„Stroß bim Margstal" („Zum Marstall" Theaterstraße 11). Auf der linckgen handt gegen der bruck am Birsig findt" eine

[1]) Hinauf zur Kohlenberggasse.

Scheune und ein Haus; dann kommen „die bruck vnd der birseck," dann „ein Geßlin vom Steg vnd doran Burg(ermeisters) von Brun sel. gertlin (Merian G 17). Darnoch der blatz vor dem steinen kloster (Merian G H 16/17) an der stroß obsich am graben.

Auf der rechten handt ist daß steinen kloster (Merian G H 15/16) vnd der Margstal sampt der behausung doran.

Die vierte Vorstat[1])

haltet in sich zwei theil. Ein theil von den steinen obsich ligendt bis an die Eschamer vorstat, so der ander theil ist.

Der Erst theil zeucht von der rinckmauren by der spital schüren, doran ein Gips hüslin, bis an graben bi eschamer vorstat, haltet inen

Auf der linchgen handt von der stroß, so vom steinen thor an der rinckmuren hinuf geht 1) Spital scheur (Merian C 15/16), 2) Paradis" und 3 weitere Häuser, von denen Nr. 4 einem Gerster, Nr. 5 einem Lienhart Rot gehört.

Dann kommt eine „stros genandt d(er) steinenberg[2]) nitsich gegen d(er) vorstat vom steinenthor; vf der linchgen handt, wie zevor vermeldet, in der gaßen vom steinenthor biß dohin

zur rechten handt: steinen klosters garten durch abhin. Brunnen zeoberst (Merian F 15); darnoch weiter steinen kloster garten; S. Elßbethen kirchhof" (Merian G 15).

Dann folgen 8 Häuser, dann eine „Stroß den graben ab bis an graben vom Eckhaus." [3])

„Auf der linchgen handt" 4 Häuser, von denen Nr. 4 Großius, „helfer S. Elßbethen" bewohnt. Dann folgt „steinen klosters muren," dann eine „stroß zum Margstal ut supra. [4])

---

[1]) Am Rand: S. Elsbethen (Merian C 15 bis H 14/15).

[2]) Klosterberg (Merian E 16 bis F 15).

[3]) Steinenberg (Merian G 18 bis H J 15).

[4]) Theaterstraße (Merian E 16 bis G 17).

Auf der rechten seiten von der stros an der statmuren biß zum brunnen bim werdenberg (Merian M 11), haltet in ein schüren im eck zur spital scheur" und 4 weitere Gebäude.

Dann kommt ein „Geßlin hinderen zu d(es) Amandi garten,[1]) dorinnen ein hüslin zur linchgen."

Dann geht es wieder weiter zu St. Elisabethen mit 21 Häusern, von denen Nr. 19 „Baschian Petri garten vnd hus" ist, Nr. 20 einem Baschian Grieder, Nr. 22, 31 und 33 dreien der Familie Bientz gehören; Nr. 30 ist des „Helii garten;" Nr. 35 gehört einem Hans Tschudi, Nr. 36 dem „beck Werdenberg.

Der ander Theil

der vierten vorstat[2]) zücht vom Eschamer thor biß hinin zum Eschamer schwibogen an graben, die Escamer vorstat genant.

In deren anfang der thurn, daß wechter hüslin oben doran vnd voraußen deß Thorhieters hüslin.

Darnoch volgt die Gaßen; auf deren linchgen seiten an der statmauren in der stroß, die ab den steinen an d(er) rinckmuren dorin geth, stot des Thorwechters behausung Claus Fry. Darnoch volgt vf d(er) linchgen seiten der ander thorw(echter) Jac. Suracher."

Dann kommen 11 Häuser, Nr. 2 vom „Botten Alexander Schatzmann," Nr. 3 von dem Spanner Alexander Mercki, Nr. 4 von dem Spanner Bernhart Fry, Nr. 5 von dem Kornmesser Jakob Schenck, Nr. 6 von Hans Koch, Nr. 7 von „Rebman Heini Sen," Nr. 10 von dem „Kiefer Ulrich Stroßer," Nr. 11 vom „Seiler Gorius Langmeßer," Nr. 12 vom „Schmidt Jacob Grüter" bewohnt.

Dann kommt „daß Hirtzen Gesslin"[3]) mit 2 Häusern; dann wieder an der Aeschenvorstadt das „Wirtshus zum Hirtzen" (heute

---

[1]) Sternengäßlein (Merian E 14 bis G 12).

[2]) Am Rand: Escamer vorstat (Merian G 10 bis H J 14).

[3]) Hirschgasse (Merian E 12 bis G 11).

Aeschenvorstadt 50), das einem Peter Wiest gehört (Merian G 11) und weitere 5 Häuser, davon in Nr. 16 der Seiler Hans Hüsler, in Nr. 17 der Küfer Claus Vögelin, in Nr. 18 der Wagner Jacob Fischer; Nr. 19 ist das Wirtshaus zum Sternen (heute Nr. 44), Gerg Schloßer gehörig; in Nr. 20 wohnt der Wagner Peter Keller.

Dann kommt das „Schwader Geßlin,“ [1]) in welchem zur Linken 7 Grundstücke (wovon 3 Gärten) genannt werden; in Nr. 24 wohnt ein Martin Breiter; zur Rechten sind 6 Häuser, und zwar wohnt in Nr. 30 der Fuhrmann Werli Tschudi, in Nr. 31 der Rebmann Michel Wildt und in Nr. 33 „Hans Gengenbach, Palasthenslin.“

Dann stehen weiter in der Vorstadt noch 23 Häuser mit einem Küfer Pauli Has in Nr. 34, einem Schmid und Vorstadtmeister Bernh. Turnißer Nr. 36, einem Sattler Hans Basler in Nr. 37, einem Küfer Cuorath Auwer in Nr. 38, einem Sattler Ziensky [2]) in Nr. 39, einem Küfer Martin Pfaff in Nr. 40, einem Küfer Hans Jakob Eckenstein in Nr. 42, einem Heinric Hofman in Nr. 44, einem Küfer David Ritter in Nr. 47, einem Schmied Balthasar Falckisen in Nr. 48, einem Scherer Hans Ulrich Falckisen in Nr. 53. Nr. 54 ist Jacob Schloßers Wirtshus „zum Lewen.“ Dann sind wir mit Nr. 56 wieder an Heinrich Werdenbergs Eckhaus mit dem Brunnen an der „Gaßen zu S. Elßbethen vnd den Graben ab. [3])

Die Rechte seiten der Eschamer vorstat hatt in: die stroß zwischen der Rinckmauren vnd den gerten bis S. Alban thor. [4]) Darnoch volgt“ ein Verzeichnis von 16 Häusern, von denen Nr. 59 Rudolf Falkisen, Nr. 61 der Spanner Bartlin Mercki, Nr. 62

[1]) Sternengasse (Merian E 14 bis G 12).

[2]) Bei Passavant „Steffan Tschientschy.“

[3]) Steinenberg.

[4]) St. Albanthorgraben oder St. Albananlage (Merian G 9 bis M 2/3).

der Spanner Hans Schmidlin, Nr. 64 der Küfer Hans Schmidlin, Nr. 70 der Sattler Jacob Junt, Nr. 71 der Sattler Hans Schwartz bewohnt, und „Frene Schwartz das eckhaus."

Dann kommt der Brunnen (Merian H 12) und dann ein „Geßlin hinderen, zücht gegen der maltzgassen zwischen den gerten, darinnen zwei ghüß." (Brunngäßlein. Merian H 10 bis H 12).

An der Vorstadt wohnt dann wieder in Nr. 75 der Sattler Hans Ulrich Turniser, in Nr. 76 der Wagner Hans Weber, in Nr. 77 der Weinschenk Christen, in Nr. 78 der Seiler Mathis Lützelman, in Nr. 79 der Küfer Hans Schwartz, in Nr. 82 ein „Gremper" Jacob Mor, in Nr. 84 ein Sattler Görg Grim, in Nr. 85 ein Seiler Görg Rot. Nr. 87 ist das Wirthaus zum Rappen (heute Nr. 15) von Ja. Werdenberg, in Nr. 88 („Paradies," heute Nr. 13) sitzt J(unker) Waldner; Nr. 89 gehört der Gesellschaft zum Rupf; Nr. 92 ist das Haus zum Wilhelm Tell (heute Nr. 5) und Nr. 94 Apollinaris Eckensteins Eckhaus an der stroß am Graben.[1])

Die fünfte Vorstat

haltet in sich dry theil, die außere vorstat vnd die innere vnd die im Loch genant, überal S. Alban vorstat genant.

Die äußere S. Alben vorstat[2]) goth vom S. Alban thor biß an S. Brigitta schwibogen (Merian M 8). Dorin anfangs der thurn S. Alban thor vnd daß ghüß vnd thorwechters hüslin. Darnoch volgt die Gaßen, hatt[3])

Auf der linchgen syten goth die stroß darin an der rinckmuren von spitals schüren alher. Darnoch 1) Adelberg von Kilch garten, 2) Zoßen garten (St. Albanvorstadt 98). Dann ein „Geßlin

---

[1]) St. Albangraben (Merian H 14 bis M 11).

[2]) Am Rand: S. Alban äußere vorstat (Merian M 11 bis N 2).

[3]) Hier ist ein neuer Zettel eingeklebt, darum hört der Satz mit „hatt" auf und fängt ein neuer mit „Auf" an.

zwischen d(en) gerten" (Merian M 4). Dann 3) Zunftmeister Becken garten, 4) Niclaus Meiers huß vnd Garten, 5) Alban Closter garten und Apollinaris Stehelin Kornhaus." Dann kommt eine Scheune, dann 7) „Niclaus hüsler garten," dann drei Häuslein. Dann die

„Maltzgaßen, goth von Brigitta schwibogen (Merian M 8) bis an dstroß an der Ringmuren, hatt Auf der linchgen handt" 10 Häuser, von denen Nr. 11 „Krugen hus, jez Meier; Nr. 12 ist Dietheric Schulth(essen)[1]) garten; in Nr. 15 wohnt Hans Gut, in Nr. 17 D. Martin. „Auf d(er) rechten handt" sindt 4 Häuser, von denen Nr. 19 von Jacob Schäfer, Nr. 21 von Hans Schirch, dem „alt ackermeister" bewohnt wird.

„Auf der rechten syten der Gaßen,[2]) von d(er) Rinckmaur zu Brigitta[3]) Godt ein stros hinab ins loch,[4]) als dann[5]) 22) S. Alban klosters schüren (vnd) garten, wyt inen, 23) Ackermeister S. Alban haus, Nr. 25 Baschian Itenecker, Rebman, 25) Hans Pentelin und 26) „Gießhütten.

Die innere S. Alban vorstat, von S. Brigitta schwibogen biß zum Graben an der Berenhaut,[6]) hat

Auf der linchgen handt" 28 Häuser, in denen wir in Nr. 1 Hans Grabers Witwe, in Nr. 4 Jacob Negelin, in Nr. 5 Jacob Räber, in Nr. 9 Peter Gernler, in Nr. 10 Petrus Löfler, in Nr. 11 Gabriel Fry, in Nr. 12 „Wolf Henric des raths," in Nr. 14 Jacob Pobst, in Nr. 15 den Rebman Michel Wildt, in Nr. 17 Daniel Burckart, in Nr. 18 Hans Götz, in Nr. 20 Bernhart Meyer

---

[1]) Ergänzung aus Passavant.

[2]) i. e. Aeußere St. Albanvorstadt (Merian M 11 bis M 8).

[3]) sc. Schwibogen.

[4]) St. Albankirchrain (Merian N 3 bis O 5).

[5]) In der Vorstadt.

[6]) Am Rand: „S. Alban innere vorstat" (Merian M 8 bis M 11).

finden. Nr. 25 ist das Haus „zum Düblin" (St. Albanvorstadt Nr. 2), Nr. 26 „zum Nusbaum" (St. Albanvorstadt Nr. 4), Nr. 27 Jacob Gürtler „eckhaus," Nr. 28 Jacob Meier, „doran Brunnen" (Merian M 11).

„Stros den Graben ab[1])" mit 9 Häusern, von denen Nr. 2 der „Trukfesen Hof," Nr. 4 „Thumprbsti schüren," Nr. 6 Frau „Ester von Ruost" bewohnt; Nr. 7 ist „Caritas haus," Nr. 8 „D. Werdenberg haus bis ans Eckenstein eckhaus in Eschamer vorstadt.

Auf der rechten handt von S. brigitta schwibogen bis zum brunnen" (Merian M 8/9) stehen 6 Häuser, zuerst (Nr. 29) „hus zur gieshütten am schwibogen;" in Nr. 30 wohnt der alte Schnell, in Nr. 31 Hans Ulrich Reber; in Nr. 32 Antoni Gürtler; in Nr. 33 Michel Kaufmann; Nr. 34 ist „Zum schönen eck" (Merian M N 8; St. Albanvorstadt 49). „An die Rechte syten von S. Alban im Loch, wie man nitsich goth, biß zur Berenhaut am Rhein, haltet in sich" 29 Häuser, zunächst Nr. 35 „Martin Eckensteins hus vor d(em) brunnen über der" (stroß);[2]) in Nr. 39 ist der „Winschenk" Bachofen, in Nr. 41 Daniel Härig; Nr. 43 ist die „Geselschaft zum esel, zum hohen Dolder" (St. Albanvorstadt 35). In Nr. 44 wohnt Diebolt Inenecker, in Nr. 46 Bernhardt Dir,[3]) in Nr. 51 Mathis Meier, in Nr. 53 der Stadtknecht Daniel Muntzinger, in Nr. 54 Zunftmeister Beck, in Nr. 57 Ratsherr Niclaus Hüsler, in Nr. 58 der Predicant Constantz, in Nr. 62 „zum Blauwen storcken" gehört dem Altenburg. Nach Nr. 63, das einem Froneck gehört, geht

Rin geßlin; Graben am Teutschen haus (Merian M N 11/12).

---

[1]) St. Albangraben (Merian H 14 bis M 11).

[2]) „stroß" fehlt im Manuskript.

[3]) Passavant schreibt „Dürr."

S. Alban im Loch[1]) genante vorstat zevßerst am Rhin, haltet in sich zur Rechten syten, wan man hinab goth[2]) vonn Al. Löfel eckhaus, 1) Ein Haus Mathis Segenman, rebman, 2) Pharherren S. Alban haus, 3) Pharhus, 4) S. Alban[3])

Vf der linckgen syten Rhin=Muren vnd doran ein brunnen vnden im thurn (Merian O 6/7). Volget der schwibogen;" dann 5) zwei Mühlen, 6) Pulverstampf; dann wieder 3 Mühlen. Nr. 10 sind Niclaus Hüslers, pap(yrers)[4]) „dry behausungen," Nr. 11 Hans Dir, der papirer, dry hüser. Dann kommen wieder 2 Mühlen; Nr. 14 sind des Papierers Peter Diring fünf Behausungen, Nr. 15 „Hans Ulrich Durniser, des Pap"(ierers) zwei Häuser; in Nr. 18 und 19 wohnen die Papierer Schadt und Rieling, in Nr. 20 der „Waßerknecht Fridli Müller."

Dies ist einstweilen eine kurze Uebersicht über die Vorstädte und ihrer hauptsächlichen Bewohner. Wir fügen nochmals bei: die hie und da in Klammern zugesetzten modernen Hausnummern sind diejenigen des „Nummern und Adreßbuches" auf 1862.

Im nächsten Bande des Jahrbuchs soll voraussichtlich die „große Stadt" behandelt werden.

---

[1]) Am Rand: „S. Alban im Loch" (Merian O 2 bis O P 5).

[2]) Mühleberg (Merian N 8 bis P 6).

[3]) Kirche.

[4]) Ergänzung aus Passavant.